



Glaube als Sprung

RUndbrief für den evangelischen
Religions-Unterricht im
Kirchenbezirk Baden-Baden
und Rastatt

8. Jahrgang, Nr. 14

Februar 2016



EVANGELISCHER
KIRCHENZEIRK
BADEN-BADEN
UND RASTATT



IMPRESSUM

Herausgeber: Dr. Helmut Mödritzer
Schuldekan für den Evang. Kirchenbezirk Baden-Baden und Rastatt

Maria-Viktoria-Straße 10
76530 Baden-Baden
Fon 07221 - 24683
Fax 07221 - 24622
Internet: schuldekan.kirchenbezirk-babara.de
E-Mail: evschuldekan.bad@t-online.de

Gestaltung: Thorsten Ackermann, Rastatt

Auflage: 350

Der **RU**ndbrief erscheint zwei Mal im Jahr.
Anregungen, Kritik und Mitarbeit sind erwünscht.

AUF EIN WORT!

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

wie geht es Ihnen beim Anschauen des Fotos auf der Titelseite? Würde Sie so ein **Sprung** auch reizen? Oder ist das ein geradezu aberwitziger Gedanke? Der dänische Philosoph und Theologe **Sören Kierkegaard** (1813-1855) sprach vom Glauben immer wieder als einem „Sprung“. Er meinte damit: Allein mit Vernunft und Verstand finden wir nicht zum Glauben; es gibt keinen Weg, den ich stufenweise gehen könnte und an dessen Ende der Glaube steht. Vielmehr: Irgendwann bin ich selbst gefragt und vor die Entscheidung gestellt: Sage ich Ja zum Glauben? Dann muss ich springen, mutig und ohne Garantien. Von Sören Kierkegaard stammt auch der Satz: „Der Glaube ist darum, was die Griechen den göttlichen Wahnwitz nannten.“

Bezogen auf unseren Religionsunterricht kann das heißen: Es ist wichtig und richtig, unseren Glauben zu bedenken, kritisch zu hinterfragen und ihn auch performativ zu vergegenwärtigen. Und dennoch kommen wir über einen bestimmten Punkt des Lehrens nicht hinaus. Bis hierhin können wir unsere Schülerinnen und Schüler begleiten. Ab da sind sie dann selbst alleiniges Subjekt des Entscheidens: Nehmen sie das Angebot, das wir ihnen im Unterricht machen, an und springen sie – oder nicht? Mögen sie dann spüren, dass sie einen Grund haben, der sie trägt. Es ist entlastend, hierfür keine Verantwortung zu haben; es genügt die, dass wir als Lehrpersonen unseren Glauben bezeugen. Tröstlich ist auch: Die Person auf dem Bild springt nicht alleine. Das mag ein Bild dafür sein, dass auch wir aufgehoben sind in einer Gemeinschaft, die uns trägt.

Eine Hilfe für unsere Schülerinnen und Schüler angesichts von zunehmender Pluralität in unserem Land kann das Interreligiöse Lernen sein. Direktor Dr. **Peter Schreiner** aus dem Comenius-Institut in Münster nennt auf den Seiten 2 - 5 „**Zehn Markierungen zum Interreligiösen Lernen**“. Ich wünsche Ihnen Gewinn beim Lesen und wünsche Ihnen für das zweite Halbjahr gute Begegnungen und alles Gute!

Ihr Schuldner Udo Lind

ZEHN MARKIERUNGEN ZUM INTERRELIGIÖSEN LERNEN



Dr. Peter Schreiner ist Direktor des Comenius-Instituts in Münster, der evangelischen Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaften. Er arbeitet in Projekten im Bereich Evangelische Bildungsverantwortung in Europa, vergleichende Religionspädagogik, interkulturelles, interreligiöses Lernen und ökumenisches Lernen. Bei der Intereuropäischen Kommission für Kirche und Schule (ICCS) ist er seit 2003 Präsident. Ebenso ist er Moderator der Koordinierungsgruppe für Religion und Bildung in Europa CoGREE und im Vorstand des Europäischen Forums für Religionslehrer/innen (EFTRE).

ICH WILL IHNEN ZEHN MARKIERUNGEN ANBIETEN ZU FRAGEN INTERRELIGIÖSEN LERNENS AUS EINER EVANGELISCHEN RELIGIONSPÄDAGOGISCHEN PERSPEKTIVE*:

1. Interreligiöses Lernen (IRL) braucht Neugier an der Entdeckung von Vielfalt und Interesse am anderen und seinem Anderssein, insbesondere im Blick auf religiöse Angelegenheiten. „Wir sind nicht mehr allein“, diese knappe Feststellung, von Fulbert Steffensky vor etlichen Jahren getroffen, bedeutet, dass die Vielfalt in der Gesellschaft und im Alltag der Menschen zunimmt. Wir leben dauerhaft in pluralen, ja auch religiös pluralen Verhältnissen. Daraus erwachsen Anforderungen an pädagogisches Handeln. In der Pädagogik wird schon seit Jahren der Anspruch einer „Pädagogik der Vielfalt“ (Annedore Prengel) hervorgehoben, in der Vielfalt als Chance verstanden wird und nicht als Problem. Das Recht anders zu sein, ist dabei nicht auf migrationsbedingte Unterschiede beschränkt.
2. IRL darf sich nicht auf die Vermittlung von sachgemäßem Wissen beschränken. Es geht um die Förderung von Einstellungen, Haltungen und dem Willen, Begegnung und Dialog mit anderen zu organisieren im Spannungsfeld von Identität und Verständigung.
3. IRL ist dann nachhaltig, wenn miteinander gelernt und nicht übereinander geredet wird. Das von Theo Sundermeier entwickelte Konzept der Konvivenz, das miteinander lernen, leben und feiern verbindet, bietet Anregungen auch für IRL (vgl. Sundermeier 1986).
4. IRL strebt nicht nach der Auflösung bestehender Unterschiede und Differenzen, es wird keine religiöse Einheitssuppe geboten, vielmehr geht es um einen konstruktiven Umgang



© Soufeina Hamed

mit Gemeinsamkeiten und mit Unterschieden. Der Cartoon von Soufeina Hamed „Enjoy difference“ zeigt die Richtung an.

„Problems are our friends“ ist das Motto einer erfolgreichen Schule in Kanada. „Dancing with difference“ als pädagogisches Konzept (Moore 2001) ist allemal besser als Gräben zu vertiefen und Vorurteile zu verstärken. Wer mit Differenz tanzt, der achtet auf die Musik und auf seine/n Partner/in, mit dem/der er den Tanz wagt.

5. Schule und Unterricht, nicht nur der Religionsunterricht, stehen vor der Aufgabe, religiös-weltanschauliche Vielfalt zu gestalten. Dazu bedarf es einer religionssensiblen Schulkultur, die Religion nicht nur als ein Thema des Religionsunterrichtes ansieht, sondern als Anliegen der gesamten Schule. (Vgl. Jäggle 2013) Der Begriff weist darauf hin, dass eine Beschäftigung mit Religion ein Anliegen der ganzen Schule sein soll. Im Text der Denkschrift werden Elemente einer solchen religionssensiblen Schulkultur aufgezeigt.

6. Interreligiöses Lernen kann sich leiten lassen von den „Quellen der Menschlichkeit“, wie sie in Texten der Bibel und des Qur'an zu finden sind. In einem Projekt haben 2010 muslimische und christliche Theologinnen und Pädagogen gemeinsam Texte zusammengestellt, zum Teil neu übersetzt, und z. B. zu den Bereichen „Menschsein in der Schöpfung“, Menschsein in der Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Mitwelt oder zur gemeinsamen Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit vorgelegt (Grewel et al. 2010). Eine Erfahrung in diesem Projekt war es, dass interreligiöses Lernen auch ein Element intrareligiösen Lernens beinhaltet, es gibt eben auch Unterschiede innerhalb des Christentums und innerhalb des Islam.

7. Identität und Verständigung beschreiben einander ergänzende Zielvorstellungen IRL. Die Suche nach Gemeinsamkeiten in den Quellen der Menschlichkeit, sollte einhergehen mit der Bereitschaft, auch nicht auflösbaren Unterschieden gerecht zu werden. In der EKD-Denkschrift heißt es dazu: „In der Theologie wird zu Recht darauf hingewiesen, dass eine gefestigte religiöse Identität die Voraussetzung für Dialogfähigkeit darstellt. Eine unsicher erfahrene Identität kann zur Abschottung gegenüber anderen führen“ (EKD 2014, 45).

Pädagogisch gesehen kann es allerdings nicht im Sinne einer Abfolge gedacht werden, zuerst Identität zu entwickeln und dann Dialog und Verständigung mit anderen religiösen Orientierungen anzustreben. Heute begegnen Kinder bereits früh, spätestens im Kindergarten, anderen Kindern mit einer anderen Religionszugehörigkeit oder auch ohne eine solche. Es wäre wenig sinnvoll, sie bei den daraus erwachsenen Fragen auf eine spätere Zeit zu verweisen. Es gibt deshalb keine Alternative dazu, beide Aufgaben zugleich wahrzunehmen, die Unterstützung von religiöser Identitätsbildung und von Pluralitätsfähigkeit. Identität und Verständigung bezeichnen einen Prozess, der als Zusammenhang wahrgenommen werden muss. Konfessionelle Bindung und dialogische Offenheit gehören zusammen.

8. IRL wird zunehmend als Aufgabe eines konfessionellen RU verstanden. Dazu sollen bereits bestehende Ansätze konfessioneller Kooperation weiter ausgebaut und gefördert werden. Neben der verstärkten Zusammenarbeit von evangelischem und katholischem RU ergeben sich mit der Etablierung eines islamischen RU und eines bestehenden jüdischen RU neue Kooperationsmöglichkeiten.

9. Im Blick auf Pluralität lässt sich auf der Grundlage eines theologisch begründeten Bildungsverständnisses argumentieren. Es geht um Freiheit und um Subjektwerdung. Sowohl schöpferische als auch rechtfertigungstheologisch gilt, dass die von Gott zugesprochene Würde und Achtung der Person keine Instanz in Frage zu stellen vermag. Die Würde der Person, die mit der Gottebenbildlichkeit dem Menschen unverlierbar geschenkt wird, begründet die Freiheit zu einer Subjektwerdung, die auch Möglichkeiten von Widerspruch und Distanzierung von gesellschaftlichen Rollen einschließt.

10. Der Religionsunterricht soll zur Bildung religiöser Sprach- und Orientierungsfähigkeit beitragen. Er unterstützt den Erwerb interreligiöser und interkultureller Kompetenzen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Umgang mit Pluralität. Pluralitätsfähigkeit lässt sich buchstabieren, bzw. in verschiedene Teilkompetenzen weiter aufgefächert. Es geht um:

- Wissen, fachlich fundiert und auf Religionen und Weltanschauungen bezogen
- Kontextuelle Deutungsfähigkeit von religiösen und weltanschaulichen Orientierungen
- Perspektivenübernahme
- Empathie, Toleranz, Respekt und Offenheit als zentrale Einstellungen und Verhaltensweisen
- Bewusstsein eigener Orientierungen im Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Orientierung anderer
- Religiöse Urteilsfähigkeit (vgl. EKD 2014, 70)

Diese Teilkompetenzen sind die Voraussetzung für eine Handlungs- und Partizipationsfähigkeit, die als religiöse Dialogfähigkeit ihre Zuspitzung erhält und sich auch im Umgang mit Konflikten bewähren muss.

** Zuerst vorgetragen im Rahmen der Veranstaltung „Von Comics, Clowns und Kooperationen – Zugänge und Stolpersteine interreligiösen Lernens. Deutscher Evangelischer Kirchentag, 5. Juni 2015, Stuttgart.*

LITERATUR

- Grewel, Hans; Becker, Luise; Schreiner, Peter (Hg.) (2010): Quellen der Menschlichkeit. Bibel und Koran – von Christen und Muslimen gedeutet. München: Kösel.
- Jäggle, Martin; Stockinger, Helga (2013): Religionssensible Schulentwicklung: Das Projekt lebens.werte.schule. In: Bertels, Gesa; Hetzinger, Manuel; Laudage-Kleeberg, Regina (Hg.): Interreligiöser Dialog in Jugendarbeit und Schule. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, 132-140.
- Kirchenamt der EKD (Hg.) (2014): Religiöse Orientierung gewinnen. Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). 1. Aufl. Gütersloh: Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Moore, Mary Elizabeth Mullino Moore (2001): Richness in religious education: ethnic, religious and biodiversity. In: Francis, Leslie J.; Astley, Jeff; Robbins, Mandy (Hg.): The Fourth R for the Third Millennium. Education in Religion and Values for the Global Future. Dublin: LINDISFARNE BOOKS, 115-135.
- Schreiner, Peter (2014): Religious Education in Europe. In: Rothgangel, Martin; Schlag, Thomas; Schweitzer, Friedrich (Hg.): Basics of religious education. Göttingen, Bristol Conn: V & R unipress, 161-177.
- Schreiner, Peter; Sieg Ursula; Elsenbast, Volker (Hg.) (2005): Handbuch Interreligiöses Lernen. Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Schweitzer, Friedrich (2014): Interreligiöse Bildung. Religiöse Vielfalt als religionspädagogische Herausforderung und Chance, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus
- Sundermeier, Theo (1986): Konvivenz als Grundstruktur ökumenischer Existenz heute. In: Huber, Wolfgang (Hg.): Ökumenische Existenz heute. München: Kaiser, 49-100.

(Der Text ist auch auf der Internetseite schuldekan.kirchenbezirk-babara.de unter der Rubrik „RUndbrief“ mit freundlicher Genehmigung des Autors im PDF-Format abrufbar.)

BUCHEMPFEHLUNG



Bibel und Koran erzählen davon, wie Menschen miteinander umgehen können. Sie geben unserem Leben eine Richtung: Sie ermutigen, jeden Menschen auf die ihm eigene unverlierbare Menschlichkeit hin anzusprechen. Christliche und muslimische Autorinnen und Autoren heben in diesem einzigartigen Begegnungsbuch gemeinsam den großen Schatz ihrer heiligen Schriften.

Aus dem Inhalt:

Die Quellen: Bibel und Qur'an; Menschsein in der Schöpfung; Menschsein in der Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Mitwelt; Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit; Erwartung und Hoffnung; Modelle des Menschseins.

**DAS BUCH IST IN DER MEDIENSTELLE AUSLEIHBAR
ODER
ZUM SONDERPREIS VON 6,50 € DORT ZU ERWERBEN.**

ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK UND MEDIENSTELLE

Montag	13:00 Uhr – 17:30 Uhr	Frau Irmgard Leonhardt
Dienstag	13:00 Uhr – 17:30 Uhr	Maria-Viktoria-Straße 10
Mittwoch	09:30 Uhr – 12:30 Uhr	76530 Baden-Baden
	13:00 Uhr – 16:30 Uhr	
Donnerstag	13:00 Uhr – 17:30 Uhr	Telefon: 07221 / 24683
Freitags geschlossen!		Telefax: 07221 / 24622
		E-Mail: medienstelle@babara.de

REGIONALE FORTBILDUNGEN UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN IM KIRCHENBEZIRK

Die Fortbildungsangebote im zweiten Halbjahr 2015/2016 konzentrieren sich im Wesentlichen auf Veranstaltungen rund um die Einführung des neuen Bildungsplans, der ja im kommenden Schuljahr den Bildungsplan von 2004 ablösen wird. Bitte suchen Sie sich aus den Angeboten die für Sie maßgebliche Fortbildung aus. Es werden keine weiteren Fortbildungen zum neuen Bildungsplan mehr angeboten – nutzen Sie also die hier angebotenen.

wann & wo

Donnerstag,
03. März 2016
15.30 – 17.30 Uhr

Schuldekanat
Maria-Viktoria-Straße 10
76530 Baden-Baden

Donnerstag,
17. März 2016
09.00 – 17.00 Uhr

Richard-Wagner-Gymnasium
Baden-Baden
Rheinstraße 152
76532 Baden-Baden

Anmeldung bis 03.03.2016

Veranstungstitel & Zielgruppe

AG evangelischer und katholischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Gymnasien und beruflichen Schulen

Thema unseres Nachmittags sind „(Kurz-)Filme im Religionsunterricht“. Unsere Kollegin Liane Wrobel, Mitglied des Medienbeirates unserer Landeskirche, führt in das Thema ein. Anhand von praktischen Beispielen fragen wir nach Chancen und Grenzen von Filmen im Religionsunterricht.

Für alle staatlichen und kirchlichen Kolleginnen und Kollegen am Gymnasium und beruflichen Schulen

Bildungsplan 2016: Evangelische Religionslehre – Lernen gestalten und begleiten – Schwerpunkt Bildungsplan Gymnasium Klassen 5 und 6

Anmeldung für staatliche Lehrkräfte über LFB-Online (Lehrgangs-Nr. 62661349); kirchliche Lehrkräfte oder Lehrkräfte aus den privaten Gymnasien melden sich direkt bei der Lehrgangsführung per E-Mail an: Frank.Simon@rpk.bwl.de

Für alle staatlichen und kirchlichen Kolleginnen und Kollegen am Gymnasium

REGIONALE FORTBILDUNGEN UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN IM KIRCHENBEZIRK

wann & wo

Donnerstag,
07. April 2016
14.30 – 17.00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Saal
Bertholdstraße 6a
76530 Baden-Baden

-> gesonderte Einladung
folgt!

Dienstag,
19. April 2016
08.30 – 16.00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Saal
Bertholdstraße 6a
76530 Baden-Baden

Anmeldung bis 14.04.2016

Die TN erhalten Bildungsplanbroschüren mit Erläuterungen und einem Abdruck der Bildungspläne für die Grundschule und Sek I.

Veranstaltungstitel & Zielgruppe

Vortrag von Dr. Peter Schreiner, Direktor des Comenius-Instituts in Münster, im Rahmen der Bezirksvisitation unter Leitung von Landesbischof Dr. Joachim Cornelius-Bundschuh zum Thema: „Signaturen und Herausforderungen für religiöse Bildung in Europa“.

Für alle Schulleiterinnen und Schulleiter, Kolleginnen und Kollegen im Religionsunterricht sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen

Fachtag Bildungsplan – Evangelische Religionslehre im Rahmen einer Amtlichen Pfarrkonferenz

Arbeiten mit dem neuen Bildungsplan im Fach Evangelische Religionslehre
Baustein zum Bildungsplan 2016

*Anmeldung für staatliche Lehrkräfte über LFB-Online (Lehrgangs-Nr. 42662468); kirchliche Lehrkräfte oder Lehrkräfte aus Privatschulen melden sich direkt beim Schuldekan an:
Evschuldekan.bad@t-online.de
oder telefonisch unter 07221-24683*

Für alle Kolleginnen und Kollegen in der Grundschule und der Sekundarstufe I (ohne Gymnasium)

REGIONALE FORTBILDUNGEN UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN IM KIRCHENBEZIRK

wann & wo

Mittwoch,
22. Juni 2016
15.00 – 18.00 Uhr

-> gesonderte Einladung folgt!

Veranstaltungstitel & Zielgruppe

Ökumenische Exkursion zum Thema
„Begegnungen im Nationalpark Nordschwarzwald“

- *Beginn im Gemeindezentrum Baiersbronn mit Einführung durch die Nationalparkleitung*
- *Wanderung im Kohlwald*
- *Vorstellen und Erprobung von Unterrichtselementen in der Natur*

Für Unterrichtende an Gemeinschaftsschulen, Realschulen, Grund- und Werkrealschulen und Sonderschulen

Dienstag,
28. Juni 2016
08.30 – 16.30 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Saal
Bertholdstraße 6a
76530 Baden-Baden

Anmeldung bis 23.06.2016

Die TN erhalten Bildungsplanbroschüren mit Erläuterungen und einem Abdruck der Bildungspläne für die Grundschule und Sek I.

Fachtag Bildungsplan – Evangelische Religionslehre im Rahmen einer Amtlichen Pfarrkonferenz

**Arbeiten mit dem neuen Bildungsplan im Fach Evangelische Religionslehre
Baustein zum Bildungsplan 2016**

Anmeldungen direkt beim Schuldekan unter Evschuldekan.bad@t-online.de oder telefonisch unter 07221-24683

Für alle Pfarrerrinnen und Pfarrer, Gemeindediakoninnen und –diakone mit einem Pflichtdeputat im evangelischen Religionsunterricht (ohne Gymnasium)

AUS KIRCHENBEZIRK, LANDESKIRCHE UND EKD ...

BEAUFTRAGT



Im November 2015 schloss unsere Kollegin **Jacqueline Olesen** einen zweijährigen Qualifikationskurs rund um das Thema Inklusion ab und ist nun als „**Beauftragte für Fragen von Inklusion in Religionsunterricht und Konfirmandenarbeit**“ Ansprechpartnerin rund um die Themen Inklusion und Heterogenität. Am 14. November 2015 wurde J. Olesen in einem feierlichen Gottesdienst in der landeskirchlichen Akademie in Bad Herrenalb mit ihrer neuen Aufgabe beauftragt. Zu dieser zählen insbesondere die kollegiale Beratung und Fortbildungsangebote für einzelne Kolleginnen

und Kollegen sowie Teams im Religionsunterricht und in der Konfirmandenarbeit. „Du bist so schön anders“ – das im Gegenüber zu erkennen, ist die zu fördernde und zu fordernde Grundhaltung für gelingende Inklusion.

Ihre Themenschwerpunkte sind u.a.: Die Heterogenität einer Lerngruppe als Bereicherung verstehen, inklusive Methoden und inklusive Unterrichtsplanung, die Gestaltung günstiger Unterrichtsbedingungen, sonderpädagogische Grundlagen inklusiver Pädagogik kennen lernen, Inklusion als Haltung – Barrierefreiheit in den Köpfen, „Du bist so schön anders“ – ein inklusives Menschenbild entwickeln und vertreten, theologisch-biblische Grundüberzeugungen zur Inklusion, rechtliche Grundlagen und kirchliche Positionen zur Inklusion vermitteln. Darüber hinaus geht es um Netzwerkarbeit zwischen Schulen, Gemeinden, öffentlichen und freien Institutionen und Förderinstitutionen, dem Schuldekanat und Religionspädagogischen Institut (RPI) in Baden.

BITTE BEACHTEN SIE AUCH DEN BEIGELEGTEN FLYER!

RELILEX – DAS ONLINE-LEXIKON ZUR RELIGION: MOBIL UND NEU

www.relilex.de ist nach einer Umbaupause wieder erreichbar. Das begehrte Online-Lexikon zur Religion, das vorwiegend von Schülerinnen und Schülern genutzt wird, bekam ein neues Aussehen und gleichzeitig wurde die Technik verbessert. Jetzt kann auch von unterwegs mit dem Smartphone oder mit dem Tablet im Klassenzimmer darauf zugegriffen werden. relilex.de ist ein von vielen freiwilligen Autoren verfasstes Online-Lexikon zu allen Themen der Religion, das schwierige lange Fachtexte vermeidet.

inreb

Inklusive
Religionslehrerbildung

ZEHN GRUNDSÄTZE FÜR INKLUSIVEN RELIGIONSUNTERRICHT

Das Comenius-Institut hat eine Projektgruppe „Inklusive Religionslehrerbildung (inreb)“ gebildet, die an Modulen für eine inklusive Religionslehrerbildung arbeitet. Ein Ergebnis des intensiven Verständigungs- und Diskussionsprozesses innerhalb der Projektgruppe sind die „Zehn Grundsätze für inklusiven Religionsunterricht“, die auch für die Erarbeitung der Module eine wichtige Orientierung und Leitlinie sind. Die Grundsätze beschreiben didaktische und methodische Aspekte eines inklusiven Religionsunterrichts und sind abrufbar unter: http://www.cimuenster.de/themen/Inklusion/Zehn_Grundsaeetze_fuer_inklusiven_Religionsunterricht_2014.pdf

WWW.KIRCHE-ENTDECKEN.DE

ist eine Seite der evangelischen Kirche für Kinder. Die Seite vermittelt informelles Wissen über die christliche Religion und ermöglicht auch Kindern, die keinen Kontakt zu einer Kirchengemeinde haben, Erfahrungen mit dem Kirchenraum zu machen. Für jedes Kind gibt es hier etwas zu entdecken. Darauf enthalten neben vielen kostenlosen Arbeitsblättern ein Spiel zum Kirchenbau sowie jetzt neu ein empfehlenswertes „Martin Luther Spiel“.



„REFORMATION UND DIE EINE WELT“

lautet das Thema der aktuellen Ausgabe des Themenmagazins der EKD 2016 zum Reformationsjubiläum 2017. Unter den Leitworten „One Word“, „One World“, „One Work“ beleuchtet das Magazin in mehr als 50 Beiträgen unterschiedliche Aspekte zum Jahresthema: die Vielfalt reformatorischer Kirchen und was sie verbindet; die Rolle der Bibel in unterschiedlichen Kontexten; der Pluralismus des Protestantismus als Konfliktpotenzial; koloniale Wunden als Herausforderung für Theologie und Kirche; Wege des Engagements für Gerechtigkeit und Frieden und vieles anderes mehr. Das 100-seitige Magazin wird auch Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt und kann im Kirchenamt der EKD (Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, E-Mail: jessica.fischer@ekd.de) kostenlos bestellt werden. Download im PDF-Format unter

<http://www.reformation-und-die-eine-welt.de/>

KURZFILMEMPFEHLUNGEN AUS DEM RPI ZUM THEMA „FLÜCHTLINGE UND MIGRATION“

Unser landeskirchlicher Studienleiter für Medienpädagogik, **Michael Beisel**, macht auf neue Filme im medienzentralen-Download aufmerksam:

„**Eine Giraffe im Regen**“ (<https://www.medienzentralen.de/medium/10133/Eine-Giraffe-im-Regen>)

„**Amsterdam**“ (<https://www.medienzentralen.de/medium/37844/Amsterdam>)

„**Choice**“ (<https://www.medienzentralen.de/medium/37845/Choice>)

„**Das Rauschen des Meeres**“ (<https://www.medienzentralen.de/medium/37846/Das-Rauschen-des-Meeres>)

„**Abi: Leere Teller / Pinguine**“ (<https://www.medienzentralen.de/medium/37843/Abi-Leere-Teller---Pinguine>)

Für Freunde von Willi gibt es dank der Sternsinger-Aktion 2014 nun seinen Bericht vom Besuch im Flüchtlingslager: „**Willi im Flüchtlingslager**“ (<https://www.medienzentralen.de/medium/27868/Willi-im-Fluechtlingslager>)

Zuletzt noch einmal „**Bon Voyage**“; der Film läuft bald aus und wird nicht mehr verlängert (<https://www.medienzentralen.de/medium/11131/Bon-Voyage>)

OSTERGARTEN IM KIRCHENBEZIRK



Der „Ostergarten“ nimmt Gruppen mit in die Zeit Jesu. Ein historisch gekleideter „Reiseleiter“ begleitet sie zu den einzelnen Stationen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können selbst mit nach Jerusalem einziehen, beim Passamahl am Tisch Platz nehmen, erleben, wie Jesus vor seinem Tod mit seinem Vater ringt, mit seinen Jüngern den Weg zum Kreuz gehen und dort eigene Lasten ablegen und schließlich die Freude über

die Auferstehung teilen. Führungen gibt es in der Zeit vom 14.03. bis 03.04.2015, Infos unter <http://www.ostergarten-sinzheim.de>.

Anmeldungen und Fragen unter anmeldung@ostergarten-sinzheim.de oder Telefon 01525-7507017. Eintritt für Kinder und Jugendliche 2,- €.

Veranstalter: Evangelische Matthäusgemeinde Steinbach / Sinzheim und kath. Seelsorgeeinheit Sinzheim / Hügelsheim.

Veranstaltungsort: Pfarrzentrum St. Martin, Dr.-Josef-Fischer-Straße 1a, 76547 Sinzheim (von der Stadtbahnhaltestelle ca. 10 Minuten Fußweg).

VERABSCHIEDUNG

Im vergangenen November wurde die langjährige Mitarbeiterin im Religionspädagogischen Institut in Karlsruhe, Frau Dr. Anita Müller-Friese, von Oberkirchenrat Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht sowie von Direktor Dr. Uwe Hauser in den Ruhestand verabschiedet.



A. Müller-Friese war seit 2002 für die Bereiche Sonderschulen und Waldorfschulen am RPI tätig und in den letzten Jahren vor allem im Bereich Inklusion und offener Unterricht aktiv. Hierfür hat sie ein Modul entwickelt, mit dem im November erstmals Inklusionsberaterinnen für den Religionsunterricht und die Konfirmandenarbeit (-> in unserem Kirchenbezirk Jaqueline Olesen, siehe S. 10) ausgebildet werden konnten. Sie nahm auch auf die Inklusionsdebatte in Baden-Württemberg sowie der Evangelischen Kirche in Deutschland maßgeblichen Einfluss. Darüber hinaus war sie in der Bildungsplanarbeit, bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien sowie mit einem Lehrauftrag an der PH Karlsruhe tätig. In unserem Kirchenbezirk hat A. Müller-Friese jährlich Fortbildungen zunächst für Lehrkräfte an Sonderschulen, später dann für Lehrkräfte in inklusiven und heterogenen Klassen gehalten und den Inklusionsgedanken schon früh im Kirchenbezirk verbreitet.

**WIR DANKEN ANITA MÜLLER-FRIESE FÜR IHRE ARBEIT UND ALLE IMPULSE,
DIE SIE BEI UNS SETZEN KONNTE UND WÜNSCHEN IHR FÜR DEN
RUHESTAND ALLES GUTE SOWIE GOTTES SEGEN!**



EVANGELISCHER
KIRCHENBEZIRK
BADEN-BADEN
UND RASTATT

Wie wir **beten** sollen,
das steht in der **Bibel**;
und **was** man **beten** soll,
das steht in der **Zeitung**.

Karl Barth